Wellnessen im Büro?

Durch die Coronapandemie hat sich das Homeoffice etabliert. Für viele Angestellte ist das Arbeiten von zu Hause aus mittlerweile gewohnte Praxis. Doch in den USA zeichnet sich ein Gegentrend ab.

MANUEL PRODINGER

Nachdem diverse Tech-Giganten, darunter Google, Amazon und Dell, das Homeoffice beendet haben, zog auch die US-Großbank JPMorgan nach. Das Unternehmen eröffnete im Oktober 2025 einen Drei-Milliarden-Dollar-Turm in Midtown in New York City, der sich über 230.000 Quadratmeter erstreckt. Zusätzlich zu Büroräumen bietet der Wolkenkratzer den Mitarbeitenden auch Gastronomiebetriebe, einen Friseursalon, Außengärten, Meditationsräume sowie ein Fitness- und Wellnesscenter.

Laut dem „Wall Street Journal“ würden Geschäftsführer verstärkt „Highend-Gebäuden“ nachjagen, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück in die Büros zu bringen. So habe auch JPMorgan seinem Personal angeordnet, fünf Tage die Woche aus dem Büro zu arbeiten.

Doch lässt sich dieses Phänomen auch in Österreich beobachten? Sind wir bereit, das Remote Working hinter uns zu lassen?

Beliebtheit von Remote Working nimmt ab

Das Arbeiten in den eigenen vier Wänden begann mit der Coronapandemie. Viele Arbeitgeber waren gezwungen, ihre Unternehmen auf Homeoffice umzustellen. Es wurde von einer verbesserten Work-Life-Balance, Zeit-

ersparnis und flexibleren Arbeitszeiten gesprochen.

Doch trotz der Beliebtheit ist Remote Working rückläufig. Eine Studie von Deloitte Österreich in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und der Universität Graz aus dem Jahr 2024 zeigt, dass die tatsächliche Nutzung von Remote Working im Jahr 2022 noch bei 82 Prozent lag und im Jahr 2024 nur noch bei 65 Prozent.

Sogar die Generation Z (Geburtsjahrgänge von 1995 bis 2010) lehnt einen reinen Homeoffice-Job ab. Eine Studie des US-Instituts Gallup zeigt, dass nur 23 Prozent der befragten Gen-Z-Arbeitenden ausschließlich außerhalb des Büros arbeiten möchten, während dieser Wert bei den älteren Generationen bei 35 Prozent liegt. Die Hälfte der befragten Millennials glaubt sogar, dass sie zu Hause am produktivsten ist, während dieser Wert bei der Generation Z nur bei 37 Prozent liegt. 31 Prozent der Gen-Z-Beschäftigten sehen jedoch keinen Produktivitätsunterschied in Bezug auf den Arbeitsort. Im Hinblick auf die Meinung zum Homeoffice gibt es aber einen deutlichen Unterschied zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Eine Befragung der Plattform karriere.at unter 1000 Jobsuchenden ergab, dass über zwei Drittel einen Beruf mit Homeoffice-Möglichkeit suchen. Laut der Studie von Deloitte spricht sich fast ein Viertel der befragten Mitarbeitenden für eine stärkere Nutzung von Homeoffice aus, während jeder zehnte Geschäftsführer eine weitgehende Einstellung von Remote Working fordert. Führungskräfte vermuten häufig, dass die Zeit im Homeoffice hauptsächlich für private Zwecke genutzt wird.

Leistung an Ergebnissen messen

Laut Bettina Kubicek, Professorin für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Uni Graz, sind zwar Einzelfälle bekannt, Untersuchungen würden jedoch zeigen, dass diese Sorgen weitgehend unangebracht seien. Laut der Deloitte-Expertin Juliana Wolfsberger soll die Leistung daher an Ergebnissen statt an physischer Anwesenheit gemessen werden. Dies führe zu einer produktiveren und motivierteren Belegschaft und fördere auch die Chancengleichheit im Unternehmen.

So kann nun angenommen werden, dass der Trend wieder in Richtung Anwesenheit im Büro geht. Doch Remote Working ist gekommen, um zu bleiben. Bei vielen Unternehmen fehlt schlicht und einfach der Platz. So musste Amazon die Rückkehr der Mitarbeitenden verschieben, da die Büroimmobilien fehlten. In Österreich ist es mittlerweile üblich, Homeoffice anzubieten, da vor allem höher Qualifizierte das oft einfordern. Das Anbieten von Homeoffice ist nicht mehr nur ein Mitarbeitervorteil, sondern oft gelebte Praxis.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir alle unsere eigene Arbeitsweise haben. Jedoch fehlt vielen im Homeoffice die persönliche Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen sowie die strikte Trennung von Arbeit und Privatleben. Die Geschäftsführungen bemühen sich jedenfalls, wieder mehr Mitarbeitende ins Büro zurückzulocken – sei es mit wöchentlichen Frühstücksterminen oder milliardenschweren Bürokomplexen mit Spa-Bereichen.

Manuel Prodinger ist 21 Jahre alt und studiert Politikwissenschaft an der Uni Innsbruck.

Wellnessen im Büro?

A) Vor dem Lesen

a) Stellen Sie sich vor, Sie haben gerade Ihren Schulabschluss erfolgreich hinter sich gebracht. Kreuzen Sie an, welches Arbeitsmodell Sie sich für Ihren ersten Vollzeitjob wünschen würden, und begründen Sie Ihre Wahl in ein bis zwei Sätzen. Tauschen Sie sich anschließend im Klassenverband darüber aus.

nur Büro	überwiegend Büro	hybrid (50:50)	überwiegend Homeoffice	nur Homeoffice
☐	☐	☐	☐	☐

b) Sammeln Sie in Partnerarbeit Vor- und Nachteile des Homeoffice-Modells. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die Interessen der Beschäftigten als auch jene von Unternehmen.

Perspektive	**Vorteile**	**Nachteile**
Beschäftigte		
Unternehmen		

c) Warum könnte der Titel „Wellnessen im Büro?“ mit einem Fragezeichen versehen worden sein? Formulieren Sie eine Vermutung.

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.

b) Markieren Sie Textstellen, die die Sicht der Angestellten wiedergeben und jene, die die Perspektive der Unternehmen auf das Homeoffice beleuchten, in zwei unterschiedlichen Farben. Nehmen Sie ausgehend davon nun Ergänzungen und ggf. Korrekturen in Ihrer Tabelle aus Aufgabe A) b) vor.

c) Berechnen Sie, um wie viele Prozentpunkte und um wie viel Prozent die tatsächliche Nutzung von Remote Working zwischen 2022 und 2024 zurückgegangen ist. Erklären Sie den Unterschied zwischen den beiden Angaben.

d) Im Artikel kommen verschiedene Quellen zu Wort. Halten Sie fest, um welche Art von Quelle es sich handelt (z. B. Unternehmen, Medium, Studie/Umfrage, Expertin) und welche Information sie zum Artikel beiträgt. Markieren Sie jene Quellen, die besonders zuverlässig sind in der Beurteilung der Homeoffice-Situation in Österreich, mit einem *.

Quelle	Art der Quelle	Beitrag zum Artikel
JPMorgan		
„Wall Street Journal“		
Deloitte Österreich		
Gallup		
karriere.at		
Bettina Kubicek		
Juliana Wolfsberger		

e) Der Autor macht häufig Gebrauch von Anglizismen. Suchen Sie mindestens fünf davon heraus und finden Sie passende deutsche Entsprechungen. Diskutieren Sie, warum gerade in der Arbeitswelt so viele englische Begriffe verwendet werden und welche Wirkung das auf Leserinnen und Leser hat.

Anglizismus im Artikel	Deutsche Entsprechung

f) Die Deloitte-Expertin Juliana Wolfsberger empfiehlt im Artikel, Leistung „an Ergebnissen statt an physischer Anwesenheit“ zu messen. Zeigen Sie an zwei Beispielen, warum ein solches Vorgehen die Chancengleichheit im Unternehmen fördern kann (z. B. für Menschen mit Betreuungspflichten oder langen Arbeitswegen).



C) Textproduktion

Verfassen Sie einen Leserbrief.

Situation: Sie haben in den „Salzburger Nachrichten" einen Artikel über den Rückgang des Homeoffice gelesen. Ihre Generation wird darin als eher Homeoffice-skeptisch beschrieben. Sie möchten mit einem Leserbrief auf den Artikel reagieren und Ihre eigene Sicht darlegen.

Lesen Sie den Artikel „Wellnessen im Büro?" von Manuel Prodinger aus den „Salzburger Nachrichten" vom 8. September 2026.

Verfassen Sie nun den **Leserbrief** und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die zentralen Aussagen des Artikels zur Entwicklung des Homeoffice wieder.
- Bewerten Sie die Maßnahmen, mit denen Unternehmen ihre Beschäftigten zurück ins Büro holen wollen (z. B. Wellnessbereiche, Frühstückstermine, Anwesenheitspflicht).
- Entwerfen Sie Ihr ideales Arbeitsmodell für den Berufseinstieg und begründen Sie, warum es sowohl für Sie als auch für Ihr künftiges Unternehmen sinnvoll wäre.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.



D) Weiterführende Aufgaben

a) Recherchieren Sie (z. B. auf www.arbeiterkammer.at oder www.wko.at), wie Homeoffice bzw. Telearbeit in Österreich rechtlich geregelt ist: Gibt es einen Rechtsanspruch? Muss eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen werden? Wer stellt die Arbeitsmittel zur Verfügung? Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag von max. drei Minuten.

b) Sie sind Teil der Geschäftsführung eines Unternehmens mit 80 Beschäftigten, dessen Büro zu klein geworden ist. Zur Wahl steht nun die Anmietung zusätzlicher Büroflächen, damit alle Beschäftigten an fünf Tagen im Büro sein können, oder die Einführung eines hybriden Modells mit Desk-Sharing. Erstellen Sie in Kleingruppen eine Nutzwertanalyse mit mindestens fünf gewichteten Kriterien (z. B. Kosten, Teamkommunikation, Zufriedenheit der Beschäftigten, Attraktivität als Arbeitgeber, Umweltauswirkungen durch Pendelverkehr) und treffen Sie eine begründete Entscheidung.

c) Führen Sie ein Rollenspiel durch: Die Führungskraft möchte, dass alle Angestellten wieder fünf Tage pro Woche im Büro arbeiten, die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter wünscht sich zwei Homeoffice-Tage. Bereiten Sie sich mithilfe der Argumente aus dem Artikel vor und versuchen Sie, eine Lösung zu finden, mit der beide Seiten leben können. Reflektieren Sie anschließend Ihre Gesprächsstrategien.

Lösungen

- 82 % – 65 % = 17 Prozentpunkte

  17 : 82 ≈ 0,207, also ein Rückgang um rund 21 Prozent.

  Prozentpunkte beschreiben die absolute Differenz zweier Prozentwerte, Prozent die relative Veränderung bezogen auf den Ausgangswert.

Quelle	Art der Quelle	Beitrag zum Artikel
JPMorgan	Unternehmen (US-Großbank)	Beispiel für die Rückkehr ins Büro, Luxus-Büroturm, Anordnung von fünf Bürotagen
„Wall Street Journal"	Medium (US-Wirtschaftszeitung)	berichtet, dass Geschäftsführer „Highend-Gebäude" anstreben
Deloitte Österreich	Studie (mit Uni Wien und Uni Graz) *	Rückgang der Nutzung, Meinungen von Mitarbeitenden und Geschäftsführung
Gallup	Studie (US-Institut)	Einstellungen der Gen Z und älterer Generationen zum Homeoffice
karriere.at	Umfrage (Jobplattform) *	mehr als zwei Drittel der Jobsuchenden wollen Homeoffice-Möglichkeit
Bettina Kubicek	Expertin (Prof. für Arbeits- und Organisationspsychologie, Uni Graz) *	Sorgen der Führungskräfte sind weitgehend unbegründet
Juliana Wolfsberger	Expertin (Deloitte)	Leistung an Ergebnissen messen

- Homeoffice: Heimarbeit/Arbeit von zu Hause
- Remote Working: ortsunabhängiges Arbeiten
- Work-Life-Balance: Gleichgewicht von Arbeit und Privatleben
- Tech-Giganten: große Technologiekonzerne
- Highend-Gebäude: Luxusgebäude
- Wellnesscenter: Wohlfühl-/Erholungszentrum
- Spa-Bereich: Bade- und Erholungsbereich
- Gen Z: Generation Z
- Midtown: Stadtzentrum, Stadtteil von Manhattan